

Hofmannswaldau, Christian Hofmann von: ** (1710)

1 Was suchest du, o mensch! mit der vernunfft zu prangen?
2 Ich weiß, man nennet sie das allerbeste guth.
3 Ich aber schaue nicht, was sie uns gutes thut.
4 Wenn wir, als kinder, noch an mutter-brüsten hangen,
5 So ist sie selbst ein kind. Kommt denn die jünglingschafft,
6 So tantzet die vernunfft nach schnöder lüste willen.
7 Jm alter plaget sie den kopff mit sorg und grillen,
8 Und endlich wird sie noch vor uns hinweggerafft.

(Textopus: **. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12987>)